Vorwort

Autor(en): **Weishaupt, Matthias**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Appenzellische Jahrbücher**

Band (Jahr): **133 (2005)**

PDF erstellt am: **14.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Vorwort

Am 25. Dezember jährt sich zum 50. Mal der Todestag von Robert Walser (1878–1956), der zu den bedeutendsten europäischen Schriftstellern des 20. Jahrhunderts gehört. Robert Walsers Vorfahren lebten im Kanton Appenzell Ausserrhoden und waren von Teufen gebürtig. Dieser Bürgerort erklärt, warum Robert Walser nach seiner psychischen Erkrankung und einem vierjährigen Aufenthalt in der bernischen Klinik Waldau in die appenzell-ausserrhodische Heil- und Pflegeanstalt in Herisau eingewiesen wurde. Hier verbrachte Robert Walser die letzten 33 Jahre seines Lebens; vor seiner Einlieferung in die Anstalt hatte er keinen besonderen Bezug zum Appenzellerland.

Als Robert Walser am 25. Dezember 1956 auf einem Winterspazierung starb, war er ein weitgehend vergessener Autor. Erst in den 1970er-Jahren wurde seine Literatur wiederentdeckt und erlebte von da an eine anhaltende Beachtung weit über die Landesgrenzen hinaus. Im Robert-Walser-Jahr 2006 finden ihm zu Ehren nicht nur in Herisau zahlreiche Anlässe statt – unter anderem eine Gedenkveranstaltung mit Bundesrat Hans-Rudolf Merz –, sondern in über zwanzig Städten in Europa und in den USA.

Die Redaktion der Appenzellischen Jahrbücher legt ein Themenheft zu Robert Walser vor, dessen Artikel sich auf Robert Walsers Zeit in der Heil- und Pflegeanstalt in Herisau, also auf die Jahre 1933–1956, konzentrieren. In diesem letzten, langen Lebensabschnitt hat Robert Walser – so der bisherige Stand der literaturhistorischen Forschung – nicht mehr geschrieben. Die Wahrnehmung des Patienten Robert Walser basierte lange Zeit fast ausschliesslich auf den «Wanderungen mit Robert Walser» von Carl Seelig (1957), der Robert Walsers letzter amtlicher Vormund war und schliesslich 1956 den Nekrolog für die Appenzellischen Jahrbücher verfasst hatte.

Robert Walsers Zeit in der Heil- und Pflegeanstalt in Herisau, dem heutigen Psychiatrischen Zentrum von Appenzell Ausserrhoden, wurde bereits vor fünf Jahren eingehender untersucht. Die Ergebnisse dieser Forschungsarbeit sind in dem von Peter Witschi herausgegebenen Appenzeller Heft «Robert Walser: Herisauer Jahre 1933–1956» (2001) nachzulesen. Die Beiträge des vorliegenden Jahrbuches von Barbara Auer, Iris Blum, Margit Gigerl, Livia Knüsel und Severin Perrig setzen diese Forschungen fort; darüber hinaus gelingt es den Auto-

rinnen und dem Autor, neue, bis anhin nicht bekannte Blicke auf Roberts Walsers Zeit in der Heil- und Pflegeanstalt in Herisau zu werfen.

Das Appenzellische Jahrbuch publiziert im zweiten Teil die Kantons-, Landes- und Gemeindechroniken und Nekrologe, im dritten Teil die Berichte der Appenzellischen Gemeinnützigen Gesellschaft (AGG). Der vierte und letzte Teil enthält die Appenzeller Bibliografie für das Jahr 2005. Bei der Landeschronik von Appenzell Innerrhoden hat Rolf Rechsteiner Walter Koller als Chronist abgelöst. Die grossen Verdienste von Walter Koller wurden im letzten Jahrbuch gewürdigt. Ich darf an dieser Stelle der Chronistin und den Chronisten, den Verfasserinnen und Verfassern der Jahresberichte und Protokolle wie auch dem Vorstand der AGG erneut – und zum letzten Mal – ganz herzlich für die gute Zusammenarbeit danken.

Es freut mich, die Redaktion der Appenzellischen Jahrbücher Heidi Eisenhut, Rehetobel, übergeben zu dürfen, die diese Aufgabe im Rahmen ihrer Tätigkeit als neue Kantonsbibliothekarin von Appenzell Ausserrhoden wahrnehmen wird. Ich wünsche ihr bei dieser schönen und anspruchsvollen Arbeit alles Gute. Von den Leserinnen und Lesern der Appenzellischen Jahrbücher verabschiede ich mich mit dem besten Dank für die Treue zum über 150-jährigen Organ der AGG und die wohlwollend-kritische Lektüre der Beiträge.

Matthias Weishaupt, Redaktor des Jahrbuches